

Saale-Beitung.

Anzeigen
werden die Spaltenweise...
Erstet täglich...
Sonntags und Montags einmal.
Schreibleitung und Samstags-Beilagen:
Halle, Gr. Brauhofstraße 17;
Neubaugasse 24.

Die Erdroffelung der Waffenindustrie.

Von Wilhelm Georg (Salle).

Mitten im Thüringer Wald liegen, gebettet zwischen tamnenbewachsenen Bergen und frisch-grünen Wäldern, zwei dichtbevölkerte Klüfte, an denen zwar einige tausende Fabrik- schloten von bescheidener Höhe dem Vorbeifahrenen kündigen, daß auch hier die Hammer der Industrie tönen — lauter und deutlicher wie das Klöpfen der Spechte im Walde — die aber den idyllischen Grundcharakter dieser romantischen Klüfte nicht verwischen können. Im Gegenteil: Wer oft vorbeifährt an dem lieblichen, fleißigen Städtchen Suhl, dort unten im Tale mit seinen an die Bergabhängen geschmiegtene Häusern, auf denen mit Kiefernlettern die Worte „Gewehr- fabrik“ stehen, oder, wer je durch Wehlis kam, wo in die Werkstätten der großen Ansbühler „Germania-Waffen- fabrik“, in deren röhrlige Waffenerkäfte der grüne Wald hineinstülzt, so wie wir es in der Höhe Nimes sehen, wenn Jung-Siegfried seine Schmiedehammer singt, der würde etwas vermischen, wenn aus den Fabriksschlotten nicht die Nebel- schaden emporstiegen, die sich wie ein flatterndes Band um die Millionen Tannen im Waldesdickicht legen...

Und doch, wie bald kann es kommen, daß auch hier ewiger Feiertag, Grabesruhe in der Industrie herrscht. ... Die Leiber in so lebhaften Schwingung gekommene Gele- gungsmacher, die jeden vor Unfall und Leid schützen möchte, hat sich nun auch glücklicherweise die Waffenfabrikation geworfen, droht den Fabrikanten — das Dasein zu vereiteln und eine blühende Industrie zu ruinieren. Im Reichsamt des Innern ist am grünen Tisch ein demnächst dem Reichstage zugehender Entwurf ausgearbeitet worden, der eine gezielte Regelung des Verkehrs mit Waffen und Munition betrifft. Man kennt zwar die Maßnahme des Geleghemachers nicht, aber man darf auf sie in Verbindung ausnahmsweise die Formel anwenden, daß man sie, trotz Antipathien von den in Paragrafen gezwungenen Wälfen, mißbilligt. In einer in voriger Woche in Sella-St. Marii stattgefundenen Versammlung wurde von dem Sekretär des Verbandes Thüringischer Industrieller der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß die Reichsregierung sich mit Verböten und der Statuierung neuer Verpflichtungen loszulassen die Waffenfabrikanten, als auch Verkäufer und Käufer werden wird. Zu erwarten steht nach den Ausführungen dieses Redners ein Verbot des Aufstehens von Be- stellungen (mit dem sich der Waffenhandel nur insoweit wird abfinden können, als sich dieses Verbot beschränkt auf den Verkauf von Arbeiterfasern, Kaschirmen usw.). Darüber hinaus dürfte eine Konzeptionspflicht für den Waffenhandel von vornherein ausgeschlossen erscheinen; dagegen wird eingeführt werden eine Anzeigepflicht der Gewerbetreibenden. Man wird ferner eine Kontrolle über die Zuverlässigkeit des Waffenzustellers statuieren und mit ihr ent- weder den Händler oder aber die Behörde betrauen. Man wird den Waffenhändler verpflichten, nur gegen zuver- lässige Legitimierung des Käufers zu verkaufen und über jeden Kauf durch Führung von Geschäftsbüchern der Polizeibehörde Rechenschaft zu geben. Oder die Waffenfabrikanten werden künftig nur gegen Ausbändigung eines von der Behörde auszuerteilenden Waffenerwerbsscheines, auf den Namen des Inhabers lautend und auf eine bestimmte Art und Anzahl einer Waffe lautend, verkaufen dürfen!

Das Letzte ist wieder die ins Graue über „grünliche“ schimmernde gelehrgewerbliche Idee des Theoretikers, der an- scheinend nicht weiß, daß jemand, ehe er den Gang zur Poli- zeibehörde tritt, um sich dort einen Erlaubnischein zu holen, der ihm gnädigst gestattet, gegen gutes Geld eine Kartellkarte zu erwerben, um die Spaten aus seinem Garten zu verschaffen, lieber auf den Kauf verzichtet. Auf diese Weise werden Tausende und abermals Tau- sende, die aus irgend einem unanfänglichen Grunde — zum persönlichen Genuß oder aus sonstigen Motiven glauben, eine Waffe zu benötigen, von dem Kauf zurückgehalten und der Waffenfabrikant wird seine Ware, oft rasch veraltende Modelle, einem Museum als Kuriositäten überweisen können... Der Geleghemacher gibt hier (wie so oft bei uns) das Kind mit dem Bade aus. Wer ein Verbrechen begehen will und dazu eine Waffe benötigt, wird sich diese Waffe beschaffen aus ohnehin Erlaubnischein der Polizei. Kann er keine Brauningkarte bekommen, dann greift er zum Dolch oder Messer, ja selbst großes Schwert oder Federmesser können in der Hand des Individuums, das vorzüglich einen Mord begehen will, ein brauchbares Werkzeug sein. Es ist hier dasselbe wie mit dem Verbot des Verkaufs von Giften (das wir nota bene für durchaus angebracht halten)! Wie viele Verbrechen oder Selbstmorde werden durch Gift herbeigeführt, obwohl es schwer ist, Gift käuflich zu erwerben. Und selbst in Rus- land, wo ein ähnliches Gesetz wie das oben im Reichsamt des Innern ausgearbeitete existiert, verfügt die russischen Re- volutionäre bei den letzten großen Unruhen über geradezu enorme Wassermengen.

Gewiß ist die Idee an sich, den Waffenverkauf an solche Personen zu erschweren, deren moralische Qualifikationen den Schutz zuzulassen, daß die Waffe in deren Hand ein verhängnisvolles Instrument darstellt, durchaus begründbar. Aber, so lange ein Weg nicht gefunden ist, auf dem diese Idee realisiert werden kann ohne Vernichtung einer blühenden Industrie, soll sich der Geleghemacher hüten, den Pfahntropfen zu spielen. Denn schließlich haben die Tausende in der thüringischen Waffenindustrie beschäftigten Arbeiter (die Handelskammer in Göttingen rechnet mit einem Rückgang der Produktion von nahezu 75 Prozent), die dort bodenständig geworden, die durch Haus und Garten an die Scholle ge- fesselt, und die trotz aller demokratischen Denkmäler nicht mit dem Millionenheer des weltfährlichen Arbeiterproletariats zu verwechseln sind, auch ein dühnen Anspruch auf den Pfahntropfenismus des Geleghemachers... Wie die Frage einer stärkeren Einschränkung des Waffenverkaufs an die der Waffe nicht Würdigen zu regeln ist, überläßt man am besten der Korporation der deutschen Waffenhändler, die durch ihre bisherigen kaufmännischen Maximen den Beweis vorstiftigen und klugen Handelns er- bracht und die als Verkäufer in langjähriger Praxis einen scharfen Blick dafür gewonnen, wer als Käufer in ihrem Laden steht.

60. Deutscher Katholikentag.

Die heute abgehaltene letzte öffentliche Versammlung

Die heute abgehaltene letzte öffentliche Versammlung fand unter Leitung des ersten Vizepräsidenten, Landtags- abgeordneten Höhn (Straßburg). Er verlas ein Dankes- gramm des Kardinals Kopp für die der Fuldaer Bischofs- konferenz übermittelte telegraphische Subsidien. Das Hauptreferat erstattete Vater Bonaventura O. Pr. (Berlin) über die Entchristlichung des öffentlichen Lebens.

Als er auf Katholikentagen als Redner sehr beliebte Vater die Tribüne bestieg, wurde er mit demokratischem Beifall begrüßt. Er ist seit etwa 20 Jahren in der Berliner Diaspora tätig. Seine lebhafteste und gefischteste Art des Vortrags, unterstützt durch ein gutes Organ und begleitet von einem feurigen Geberde und Gesticulieren, erzielte auch diesmal überaus starke Wirkung bei den Tausenden von Zuhörern. Er rief das katholische Volk zu einem gewaltigen und modernen Kreuzzuge auf. Wenn er zum Kreuz aufsteige, so wolle er doch nicht den Kampf gegen einzelne Personen predigen. Denn wir lieben auch unsere Feinde, und die uns angeifern und schaden. Lieben wir am meisten (!)

Wir werden uns vor allem an die katholischen Stude- nten. Der Redner wendet sich mit erhöhtem Arnen zu der Studententribüne und begrüßt die Studenten mit der An- rede: Liebe Brüder, denkt daran, welche Aufgabe ihr in der Zukunft habt! Erinnert euch, daß ihr unser letztes Aus- gezeichnet darstellt. Habt Verständnis für den ersten Kampf, zu dem auch ihr berufen seid. Dann wird uns der Kampf nicht schwer fallen. Sei ihr bereit, bereit im Staate eine führende Rolle zu spielen, ohne euch können wir nichts tun. Jugend, in die Front mit euch! (Stürmischer Beifall und Trampeln auf der Studententribüne.) Mit großer Eindringlichkeit wende ich mich auch an die Frauen, die aus dem modernen Heidentum unendlich Schaden erleiden. Von Kant bis Nietzsche, von Hegel bis Schopenhauer ist eine niedrige Einschlingung der Frauenwelt zu konstatieren, die ihre gegliedert nicht hat. Daher müssen die Frauen zu uns stehen und gemeinsam mit uns in den Kampf ziehen. Redner wendet sich auch gegen die modernen Wöden und ihre Aus- wüchse, wie sie von ausländischen Redakten und Redakten er- funden worden seien. Zu begrüßen sei es, daß zum erstenmal auch Ordensfrauen auf einem Katholikentage erschienen seien. Wir lassen uns immer noch zu viel von Modernis- mus, vom neuen Heidentum imponieren. Sinaus zum Kreuz- zug, hoch das Kreuz! Der Redner ergreift das an seinem Stalpulver hängende Kreuzlitz, hebt es empor und ruft: So sehen wir alle auf dem heiligen Golgatha für das Kreuz, o süßes Kreuz, du Zeichen unserer Erlösung, in hoc signo vinces! (Stürmischer, minutenlang, sich immer wieder- holender Beifall, donnerndes Trampeln auf der Studententribüne. Aus der Mitte der Versammlung werden auf den Redner Hochrufe ausgebracht.)

Der Vizepräsident Höhn dankte dem Redner und be- merkte im Anschluß daran, daß der hochwürdige Herr vor kurzem sein 30jähriges Priesterjubiläum gefeiert habe. Das katholische Volk sei Vater Bonaventura dafür dankbar, daß er sich besonders in der Reichsversammlung bestätigt habe, da- neben habe er auch viele andere Kreise Deutschlands mit seinen Ausführungen erheitert. Es sei zu hoffen, daß er noch lange Jahre am Gegen der Kirche arbeiten werde. (Beifall.)

Darauf nahm der Präsident des Katholikentags F. J. J. zu Wort in das Wort zu der üblichen

Schlusspanache.

Er dankte zunächst Vater Bonaventura für den wunderbaren Genuß, den er dem Katholikentage bereitet habe und ging dann zu der Kritik über, die in der Presse über den Katho- likentag laut geworden sei. Über die Katholiken nicht genau kannte, der mußte annehmen, daß nicht alles in so scharfer Or- dnung gehen würde. Aber Hindernisse sind, wie schon Fürst Bülow sagte, dazu da, die sie überwinden werden. Infrage zur Entrüpfung hat, soweit ich bisher beurteilen konnte, die gegnerische Presse nicht gegeben. Eklerregend war jedoch die

Ausfassung einer Kölner Korrespondenz, deren Herausgeber ein Katholik sein soll (!). Da sie aber offenbar pathologische Charaktere sind, will ich mich nicht weiter damit befassen. Wir können mit Freude und mit tiefer Genugtuung und Dankbarkeit auf unsere Ge- neralversammlung zurückblicken. Wir waren hier als Katho- liken zusammen. Wir haben wieder einmal erkannt, daß wir nicht allein stehen, sondern das Tausende und Millionen mit uns stehen.

Bischof Benzler: Wir stehen am Schluß herrlicher Tage. Freude und Stolz erfüllt unser Herzen. Wo gut ist es, wenn Brüder einträchtig nebeneinander wohnen, o wie schön, wenn die katholischen Brüder zusammen arbeiten und wirken. Der Redner schließt mit einem Dank an die Präsidenten für die Geschäftsführung und bringt auch ein Hoch auf diese aus. Darauf findet die Versammlung nieder und empfängt den Gegen der anwesenden Bischöfe. — Unter Zustimmung des Ambrosianischen Vorgesanges ging die Versammlung aus- einander. Damit hatte der diesjährige Katholikentag sein Ende erreicht.

In einer Rückschau auf die 60. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Wehmann die „Ger- mania“ vor einer gar zu harten Bekämpfung des offiziellen Programms. Schon sehr reich die Kraft eines normalen Menschen kaum aus, das gemaltete Programm aus nur einigermaßen vollständig mitzumachen. Das Blatt drückt die Befürchtung aus, es könne bei weiterer Stoff- belastung eine Katholikenfahrt Müdigkeit leicht in größerem Umfang einstellen.

Bulgarien erhält Konzeptionen aber nicht Adrianopol.

Der bulgarische Wint, die Mächte möchten die Durchfüh- rung des Londoner Vertrages in die Hand nehmen, findet in Paris und London nicht die geringste Gegenliebe. Woh- gebende politische Kreise gehen deutlich zu verstehen, daß es Sache Bulgariens sei, diesen Streitfall zu erledigen. Europa selbst sei absolut kassamünde. Oshavir Bey, der sich noch immer in Paris aufhält, erklärte einem Vertreter des „Temps“, der Londoner Vertrag sei von den Mächten seines Willens weder angenommen noch ratifiziert, außer- dem habe Bulgarien die formellen Bestimmungen des Ber- liner Vertrages so oft verletzt, daß es kein Recht habe, sich auf Paragrafen zu berufen.

Mit der Bemessung Oshavir Bays wird man sich in Sofia wohl oder übel abfinden müssen; denn ganz Europa ist tatsächlich kassamünde und die Bemühungen der euro- päischen Diplomatie in Konstantinopel zielen, wie man ziem- lich bestimmt sagen kann, darauf ab, für Bulgarien möglichst weitgehende, seinen künftigen Handelsverbindungen nützliche Zugeständnisse von der Porte zu erlangen, um der bul- garischen Bevölkerung den Verlust Adrianopels weniger empfindlich zu machen. Der Markhaßler könnte, wenn die Porte die Bedenken gegen dessen Geschäftser- mäßigung fallen ließe, für den bulgarischen Verkehr sehr wichtig werden. Auch andere wirtschaftliche Vorteile fallen Bulgarien nach formellem Verzicht auf Adrianopol zugesichert werden.

Die Mächte wollen sich in der Frage der Kriegsgrenzen durch ihre Militärattachés eigenes Untersuchungsmaterial vom Kriegsschauplatz verschaffen.

Donnerstagabend um 7/9 Uhr ist die Deputation der Stadt Adrianopol und der Bevölkerung Trazians in Berlin eingetroffen. Sie wurde auf dem Bahnhof Friedrichstraße von einigen Herren der tür- kischen Botschaft, die der Vorkämpfer Mahmud Muhtar Pascha geleitet hatte, empfangen und in das Hotel Con- tinental geleitet. Die Abordnung besteht aus sieben Mit- gliedern: drei Osmanen, zwei Griechen, einem Juden und zwei Bulgaren. Eine Volksversammlung von 40000 Be- wohnern der Stadt Adrianopol und des umfingenden be- griffenen Landes hat bekanntlich vierzehn Delegierten den Auf- trag erteilt, als Vertreter der Bevölkerung von Adrianopol und Trazian die Regierungen zu Wien, Petersburg, Ber- lin, London, Paris und Rom zu ersuchen, sie möchten dahin wirken, daß Thrazien bis zur Stadt Adrianopol — und natürlich mit Adrianopol — zurückbleibe. Die De- putation reiste in der Stärke von vierzehn Mitgliedern nach Wien und überreichte dort der Regierung ein Memorandum. Dann trennte sich die Deputation. Sieben ihrer Mitglieder führten nach London, wo sie im Auswärtigen Amt von einem der Unterstaatssekretäre zur Entgegennahme des Memoran- dums empfangen wurden. Von London fährt die Hälfte der Deputation nach Paris und Rom. Die andere Hälfte der Ab- ordnung fuhr von Wien nach Petersburg und ist nun in Ber- lin eingetroffen.

Deutsches Reich.

Ein Geheimplvertrag zwischen Preußen und dem Herzog von Cumberland?

Der „Deutschen Parlaments-Korrespondenz“ waren Mit- teilungen über einen im Jahre 1892 zwischen der preussischen

Dem Wachtposten erschossen.

Kassel, 22. August.

Der aus der Nähe von Erfurt stammende Arbeiter Rod von der 2. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 167 wurde gestern abend gelegentlich einer Nachschub...

E. Breina, 22. August. (K. d. S. d. L. u. W.) Der Dienstmann Franz Scheibe begab sich am Abend mit einem kleinen...

Kemln. 20. August. (Feuer.) Gestern abend gegen 11 Uhr brannte die Scheune und ein anliegender Stall der Neubörsen Grundstücke nieder.

Seifenb. 22. Aug. (Ein unglücklicher Unfall) erlitt auf dem gewerkschaftlichen Nachschubwagen der 2. Brigade...

A. Bitterfeld, 22. Aug. (T. d. i. n. d. F. l. u. t.) Das Hochwasser hat ein Opfer gefordert. Das jährliche Kind eines hiesigen Arbeiters hatte sich damit vergnügt, in einer Waschkü...

Daußig, 21. Aug. (Industriespionage.) Zurzeit weilt wiederum ein Ausländer (Amerikaner) hier, um sich in der hier heimlichen Maschinenaugen-Fabrikation Kenntnisse...

Strahberg (Harz), 22. Aug. (Die Ernte) hat in dieser Woche endlich mit dem Wägen des Roggens ihren Anfang genommen. Dessenfalsch bekommen mit sehr schmerzlichen...

Teich, 22. Aug. (Die Stadtbürgermeister) beschloßen auf Antrag der Stadtbürgermeister Dr. Kühne und Geheßen, den Magistrat dringend um Vorlage einer Uebersicht...

Neue, 20. August. (Das Bitterwässer als Rettungsanker) Ein Franzose verlor auf seinem Motorboot eine Fahrt nach Hamburg. In Neie, wo die Gesellschaft übernahm, waren aus dem an der Schwimmpfanne befestigten Boot verschiedene Sachen...

Neue, 20. August. (Das Bitterwässer als Rettungsanker) Ein Franzose verlor auf seinem Motorboot eine Fahrt nach Hamburg. In Neie, wo die Gesellschaft übernahm, waren aus dem an der Schwimmpfanne befestigten Boot verschiedene Sachen...

Advertisement for Salem Aleikum Cigaretten. Features a woman in a headscarf sitting on a box labeled 'Salem Aleikum Gold Cigaretten'. The box also says 'Etwas für Sie' and 'aus reinem arabischen edlen Tabak'. The text 'Trustfrei!' is prominent at the top.

Reichstage als konfessioneller Abgeordneter angehört, doch schon überst zeitliche und lärmende Saenen heraufbeschworen, da er sich bestreitet, sich durch seine starke und schnelle Angriffe gegen das Bismarckium auszuzeichnen.

Kleine vermischte Nachrichten.

Das Mittelalt. Museum in Kreuze Glesau ist zum Preise von 542 000 Mark in den Besitz eines Herrn v. Katschki in Polen übergegangen.

Der Ausbruch des Sozialistengesetzes ist die erste Ursache, der sich der Bundesrat nach seinem Zusammenritte unterziehen dürfte. Es betrifft die Regelung der Sachausfälle für Hausarbeit gemäß § 18 des Hausarbeitengesetzes.

Ausland.

Linds Mission geschleiert.

Senator Penrose hat in Washington im amerikanischen Bundesparlament eine Resolution eingebracht, durch welche Präsident Wilson ermahnt wird, die notwendigen Schritte zu tun, um amerikanische Truppen zum Schutze der Ausländer nach Mexiko zu senden.

Präsident Wilson kündigt an, daß er im Kongreß sofort eine Gegenmaßnahme über die Mission John Linds in Mexiko sowie über die amerikanische Note und über Huertos Antwortnote unterbreiten werde.

Daily Telegraph berichtet aus Washington vom 22. August: Präsident Wilson hat sich nach dem Scheitern der Mission Linds in Mexiko entschlossen, zu der Politik Taktis zurückzuführen, nämlich eine strenge Neutralität zu bewahren und die Bewachung der Grenze sofort zu verstärken.

Das Königstentent demontiert.

Das angelegte Tentent auf das Königspaar wurde auf das entschiedenste demontiert. Die Nachricht ist von einem hiesigen Blatte erfunden worden.

Das Gefährdungslid bei Pola.

Ueber das Unglück auf dem Schießplatz werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der erste Schuß, der aus einem 30,5-Zentimeter-Geschütz abgegeben wurde, ging ohne Zwischenfall vor sich.

Ueber das Unglück auf dem Schießplatz werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der erste Schuß, der aus einem 30,5-Zentimeter-Geschütz abgegeben wurde, ging ohne Zwischenfall vor sich. Dann sollte ein Schuß aus einem anderen Geschütz abgegeben werden.

Der Friedenskongreß in Haag.

beschäftigte sich am Donnerstag mit den Fragen einer friedlichen Verständigung von Schiedsrichtern und besonders mit dem Entwurf eines internationalen Völkerrecht von dem holländischen Vorkaiser nach Rotterdam. Die Kommission des Kongresses, die diesen Entwurf geprüft hat, schloß eine Resolution vor, in der der Entwurf als weder praktisch noch opportun erklärt wird.

Bessere Beziehungen zwischen Petersburg und Wien?

Von der Ernennung des bisherigen russischen Botschafters in Bukarest von S. Schebels für den Wiener Botschafterposten erwartet man den Beginn regerer Beziehungen zwischen den Kabinetten von Petersburg und Wien.

Staatsregierung und dem Herzog von Cumberland abgeschlossenen Vertrag zugegangen. Ueber den Vertrag ist niemals etwas in die Öffentlichkeit gelangt, infolgedessen wird in weissen Kreisen kein Vorhandensein überhaupt gelehrt, während von anderer Seite behauptet wird, der Vertrag enthielte genaue Vereinbarungen politischer Art über die Salzung des Herzogs von Cumberland und seiner Familie gegenüber den Hohenzollern des Westfälischen in Hannover und Braunschweig.

Das neue Spionagegesetz und die Presse.

Zu der Mitteilung, daß bei der Beratung des Entwurfs des Spionagegesetzes im Reichstag der neue Kriegsminister einer Milderung der von der Presse bekämpften Bestimmung über Meldungen durch die Presse zustimmen, ist verwickelt sogar entgegen wird, schreibt eine offizielle Korrespondenz:

Schon bevor der neue Kriegsminister überhaupt einen Antrag hatte, sich mit der Stellungnahme der Presse zu dem Gesetzentwurf zu beschäftigen, waren bereits Vertreter des Bundesrats und der an dem Entwurf beteiligten amtlichen Stellen in Beratungen eingetreten über die Kritik, die jener Teil des Gesetzentwurfs in der Tagespresse gefunden hat.

Für die Berufung gegen das Ernter-Zuchtsausweiset des Kriegesgerichts ist jetzt laut „Vorwärts“ der Termin auf den 3. und 4. September angesetzt.

Einige Polen wurden doch.

Eine Vereinigung konservativer polnischer Großgrundbesitzer beschloß die Beteiligung an der Wahlung bei der Annahme des Kaisers in Warschau. Der nationaldemokratische „Kurier“ ist über den Zweispalt empört und sagt antichristliche Folgen voraus.

Ein Soldatenheim bei Darmstadt.

Der Militärminister hat bei Darmstadt ein 3000 Quadratmeter großes Gelände erworben, um darauf ein Soldatenheim für die hiesige Division zu errichten.

Schiffsbewegungen in der Kaiserlichen Marine.

Eingetroffen: S. M. S. „Straßburg“ am 20. August in Alexandria, S. M. S. „Möwe“ am 20. August in Sofia und 21. August in Daresalam, S. M. S. „Grille“ am 20. August in Nordern. In See gegangen: S. M. S. „Raier“ am 18. August, das I. Geschwader ohne S. M. S. „Obenbürg“ am 19. August, S. M. S. „Obenbürg“ am 20. August auf Kiel nach Wilhelmshafen, S. M. S. „Häne“ am 20. August nach Travemünde, S. M. S. „Grille“ am 20. August nach Bornum und am 21. August nach Nordern, Westküste Ostsee; Die II. Minen-Untersuchung am 20. August in Gurgard; Privatpatente nach Ostsee: An die Besatzung der in Ostsee stationierten Schiffe des Kreuzergeschwaders, sowie an die Besatzung des Gouvernements Kreuzfahrts (einschließlich Ozeanischer Marineabteilungen) können Privatpatente kostenfrei bezogen werden, wenn sie spätestens bis zum 29. August bei der amtlichen Expeditionsfirma Matthias Rohde & Jürgens in Bremen mit der Post porto- und befähigungsfrei eintreffen.

Parteinachrichten.

Ein Block der Rechten.

Ueber einen „Block der Rechten“ ist in der konservativen Presse ein Meinungsstreit entbrannt. Wir haben keinen Anlaß, uns in die Auseinandersetzungen einzumischen, um so weniger, als der ganze Frage eine praktische Bedeutung absolut nicht zukommt.

Parteinachrichten.

Ein Block der Rechten.

Ueber einen „Block der Rechten“ ist in der konservativen Presse ein Meinungsstreit entbrannt. Wir haben keinen Anlaß, uns in die Auseinandersetzungen einzumischen, um so weniger, als der ganze Frage eine praktische Bedeutung absolut nicht zukommt. Denn ein „Block der Rechten“ in mehr oder weniger fester Form bestand während der letzten Jahre; wenn die Konservativen jetzt das Bedürfnis haben, sich noch enger an ihre bisherigen Freunde anzuschließen, so ist das nur ein neuer Beweis dafür, wie sehr sie der Abwärtigkeit des Zentrum bei der Finanzreform dieses Sommers gefolmet hat.

L. C. Der Herr v. Graefe wird in der Zukunft eines national-liberalen Herrn an die fortschrittliche „Königsberger Hartungsche Zeitung“ sehr treffend abgemalt. Herr v. Graefe hat es nämlich für nötig, seine hässlichste Kraft für den Wahlkreis Pommern-Wollanten in den Dienst der konservativen Sache zu stellen. Ueber jene Person und sein dortiges Auftreten schreibt der erwähnte Herr: Herr v. Graefe hat trotz der kurzen Zeit, die er dem

aus der Arbeiter. Verhaftet gelang er keine Tat. ...

21. Aug. (Ein unglücklicher Ver- ...)

22. Aug. (Die Einrichtung einer ...)

23. Aug. (Die Handelskammer ...)

24. Aug. (Der Kampf um die Auslieferung ...)

Vermischtes.

Der Kampf um die Auslieferung ...

Nach einer die ganze Nacht währnden Konferenz ...

Die Krankheitsgefahren, von denen sich der Photograph ...

Die Wasserballmeisterschaft der Deutschen Schwimmvereine ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Fragen in letzter Zeit eine Reihe von Versuchen angestellt ...

Wo sterben die meisten Menschen? Den wenig bedeu- ...

Ein Unfall in Ganghofers Familie. Die Tochter des ...

Die Ausweisung Harry Thams aus Kanada ist in Frage ...

Kunst und Wissenschaft.

Zum Tode Ludwig v. Baars veröffentlicht Prof. von ...

Die Wasserballmeisterschaft der Deutschen Schwimmvereine ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Luftschifffahrt.

Todessturz des Fliegerleitnants Schmidt. Auf dem ...

Der Wasserballmeisterschaft der Deutschen Schwimmvereine ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Die internationale Reichstisch-Konferenz in Berlin ...

Advertisement for 'Pottel & Breskowski' featuring various food items like 'Weintrauben', 'Zuckersüße Früchte', and 'Frischgeschossene Rebhühner'.

Eine Verleumdung!

Der „Dresdner Anzeiger“ hat in seinem Inseratenteile vom 15. August die Erklärung eines Herrn Herrschel veröffentlicht, worin die Behauptung aufgestellt wird, daß unsere Firma mit der „British American Tobacco Co. Ltd. London“ (Zigaretten) gemeinsame Sache gemacht und trotzdem den deutschen Antitrustvertrag unterschrieben habe!

Es ist uns unfaßlich, wie der „Dresdner Anzeiger“ einer solchen schwer ehrenrührigen Behauptung, die von einer unlegitimierten Person gegen unsere Firma ohne den leichesten Schatten eines Beweisversuches ausgestoßen wurde, überhaupt Raum geben konnte.

Die Folgen dieses Vorgehens wird der „Dresdner Anzeiger“ zu tragen haben. Neben dem „Dresdner Anzeiger“ wird sich auf unsere Veranlassung auch Herr Herrschel, dessen gegenwärtige Qualifikation uns unbekannt ist und erst erforscht werden muß, vor dem Strafgericht zu verantworten haben. Es wird sich dann auch an Gerichtsstelle ergeben, woher die nicht unbeträchtlichen Geldmittel stammen, mit denen der Angriff gegen unsere Firma besfritten

wurde, und ob die naheliegende Annahme zutrifft, daß man es hier mit einem strafbaren Konkurrenzmanöver zu tun hat.

Keinesfalls aber können und wollen wir bis zur strafgerichtlichen Erledigung der Angelegenheit warten, um den Behauptungen des Inserats öffentlich entgegenzutreten. Wir erklären daher ohne Verzug, daß diese Behauptungen einzeln und insgesamt sowohl dem Wortlaute als auch dem Sinne nach,

absolut unwahr, völlig aus der Luft gegriffen und verleumderisch erfunden sind.

Wir werden gegen jede Weiterverbreitung der hier getennzeichneten Verleumdungen mit der ganzen Strenge des Gesetzes vorgehen.

Manoli Cigarettenfabrik J. Mandelbaum G. m. b. H.

Berlin, den 20. August 1915.

Neue Dienst- u. Landwehr-Dienst-Auszeichnungen.



Fahnen-Nägeln.
Fahnen-Schilder.
I. u. II. Klasse, Original u. Miniatur stets am Lager.
Illustr. Preislisten frei u. kostenlos.
Gustav Uhlig, Halle, untere Fernspr. Leipzig Str. 389.
Gezündet 1889.

Verein für Feuerbestattung
in Halle a. S. und Umg., E. V.
Mitgliederzahl ca. 1180. Jahresbeitrag 3 Mk.
leistet seinen Mitgliedern bzw. Angehörigen bei **Einsparungen erhebliche Vergünstigungen und Erleichterungen.** Näheres durch Satzungen und Jahresbericht, welche auf Wunsch zugesandt werden.
Anmeldungen neuer Mitglieder durch Postkarte erbetet.
Der Vorstand
Tel. 1208 (Vorstandes). Tel. 3817 (Kassenführer).

Waschmaschinen
beste bewährte Systeme,
Schaedes
Schnell-Walchmaschinen,
Schmidts
Patent-Walchmaschinen,
Pendel-Walchmaschinen,
„Elektra“-Walchmaschine
für direkten Elektromotorantrieb ohne Vor-
gelege. Dampf-Walchmaschine, Syst. Krauß
Walcherollen, Wringmaschinen, Plätten, Plättöfen
Plättbreiter, Gardinen-Spannrahmen.
Max Herrmann - Große Ulrichstraße 57.
vorm. WILHELM HECKERI. Fernsprecher 171.

Kremser - Fahren
in offenem und geschlossenem Wagen übernehmen billigst
Gebr. Eckardt, Halle a. S.
Expeditionsgeschäft, Landbergerstraße 65. - Tel. 3882.
Erde und Bauschutt
kann angefahren werden. Erde ausgeschloffen.
Für Presspänner sind Nr. 0,40
Einspänner „0,25 zu zahlen.
C. Rich. Ritter, Deffauerstraße 53.

**Mitgliedskarten, Einladungskarten
Programme, Fest-Zeitungen u. a.**

Vereins-Drucksachen
in ein- und mehr-
farbiger Ausführung
: fertigt an die :
Prompte
Bedienung
Mässige
Preise
Buchdruckerei Otto Hendel, Halle
Str. Brauhausstr. 17 : Fernspr. 1133, 1140, 178.

P. Kuhn's Fleisch-Zentrale,
Schülershof 19.
Achtung! Fleisch-Offerte Achtung!
Ausnahmeverette:
Schweinefleisch Rb. 80-90 Pf.
Rindfleisch zum Kochen „ 70 Pf.
im Braten ohne Knochen „ 90 Pf.
Sammelfleisch „ 80-90 Pf.
Gehacktes (halb und halb) „ 80 Pf.

Zahle Geld zurück!



Der Stolz einer jeden Dame ist eine vollentwickelte, elegante Büste, die durch äusserliche Anwendung mein bewährtes
„Ideal“
bewirkt. Bildet keinen Fettansatz in Taille und Hüften. Garantiert an Erfolg und Unschädlichkeit.
Viele Anerkennungen, Diskrete Zusendung.
Dose 3 Mark, 2 Dosen (nur Kur nötig) 5 Mark.
Frau A. Kettler,
Braunschweig,
Goslarerstrasse 78.
Welsch-Schule von A. Richter, Rathausstr. 13a.
Gründl. gewissens. Unterricht i. Zensuren u. Mäßen schmit. Welsch-
Heldungen für die Kurse vom 1. Sept. u. 1. Okt. bald erteilen.

Wenn das Obst reif wird,
dann stellt sich oft bei empfindlicheren Personen ein vorübergehender, oft sogar anhaltender Durchfall ein, der den Körper in der unangenehmsten Weise schwächt. In allen solchen Fällen sollte man nur zu einem Mittel greifen, das nicht nur Linderung schafft, sondern auch die gesunkenen Körperkräfte wieder hebt. Vorzüglich bewährt hat sich seit 25 Jahren bei allen Darmstörungen das ärztlich vielfach erprobte und empfohlene Mittel
Dr. Michaelis' Eichel-Kakao
mit Zucker u. präpariertem Mehl.
von dem meist schon einige Tassen genügen, um das Uebel zu beseitigen und den alten Kräftezustand wieder herzustellen.

Ohne jeden Vorschuss vermitteln wir Geschäfte und Grundstücke-Beräte, sowie Beschaffung von Zentrifugen, Reinigungsanlagen aller Art im In- und Auslande. Näheres unter „Avar“ 100 Berlin C. 25.

Cecilienhaus Halle a. S.
Güthenstrasse 19, Tel. 780.
Heilanstalt für Kranke u. Erholungsbedürftige.
Arztwahl steht jedems frei.
Schwesternstation für Kranken- und Wochenpflege.
Elektrisch-physikalisches und Röntgen-Institut,
Operationszimmer, Licht-, Kohlensäure-, sowie alle medizinischen Bäder.
Elektrische und Inhalations-Apparate für Asthma- und Halsleidende.
Radium-Kuren
bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (spez. Ischias), Katarren d. Atmungsorgane, Frauenleiden, sowie überhaupt bei Eiterungen und Entzündungen. Besondere Abteilung für Ohrenkrankheiten und für Magen-, Darm-, Nerven-, Haut- und Stoffwechsel-Kranke. Yoghurt-Kuren.